

Schuld und Sünde – Anmerkungen in aller Kürze

Umgang mit Schuld:

- es wir anderen zuschieben
- Verdrängung
- Bekenntnis zur eigenen Schuld, Eingeständnis
- Verniedlichung
- Leugnung
- sich „sonnen“ in der Schuld („ich bin halt so“)
- Leiden an der eigenen Schuld
- fehlendes oder mangelndes Schuldverständnis

Definition von Schuld:

Verstoß gegen geltende Gesetze, Verstoß gegen Sitte und Moral, Verstoß gegen eigene Gewissensüberzeugung... Schuldig werden kann man gegenüber sich selbst, anderen Menschen, Gott und gegenüber der Schöpfung / Welt / Umwelt / Natur.

Definition von Sünde:

Gestörtes Verhältnis gegenüber Gott, Verstoß gegen „Regeln“ Gottes (etwa gegen die Gebote des Dekalog); formuliert nach den Geboten der Kirche (z. B. Sonntagsgebot, Fastengebot)

Strukturelle Sünde: Bewusst und verantwortlich in Kauf genommene ungerechte Strukturen (z. B. Ausbeutung von Menschen in diktatorischen Regimen...)

Schuld und Vergebung

Jeder Mensch wird in seinem Leben in unterschiedlicher Weise schuldig. Um mit Schuld angemessen umgehen zu können, bedarf es eines (Ein-)Geständnisses, der Reue, einer Einsicht in das Ausmaß des Fehlverhaltens und eines oder mehrerer Wiedergutmachungsversuchs/e und der ernst gemeinten Entschuldigung.

Vergebung im (katholischen) Verständnis wird durch das Bußsakrament ermöglicht (ego te absolvo), wobei vielfach auch Sündenstrafen (Gebete, Dienste) auferlegt werden,

Schuld und Vergebung in der Bibel / in der Religion

- Vergebung nicht 7 Mal, sondern 7 x 77 Mal (so Jesus)
- Barmherziger Gott, der vergibt, wenn der Mensch seine Schuld eingesteht (zuweilen auch ohne dieses explizite Eingeständnis)
- Nach paulinischer Theologie sind die Menschen von Schuld und Sünde als dem Menschen innewohnende Situation durch Jesu Tod und Auferstehung befreit.

